

Predigt

PFINGSTMONTAG

Wirken des Geistes

Aus dem kommunistischen Rußland wird uns die folgende Episode berichtet. Iwan und Iwanowitsch treffen sich in einer Kirche. Der eine weiß vom anderen, daß er nicht viel von Gott hält und wundert sich deshalb, ihn in der Kirche zu sehen. Darum fragt er ihn: „Iwan, ich meine, du glaubst nicht an Gott?“. „Ja“, gibt ihm der andere zur Antwort: „das mag schon stimmen, aber wer weiß, ob ich recht habe!“. – Ein Wirken des Geistes Gottes? Vielleicht?

Wirken des Geistes – vielfältig

Das heutige Evangelium zeigt, daß es auch nach Jesu Erdenleben „weitergeht“. Und zwar: weil der Geist wirkt. Christentum ist also kein „statisches“ Geschehen, sondern „dynamisch“. Es gibt kein „Stehenbleiben“, sondern nur ein „Mehr“.

Der heutige Leseabschnitt drückt das folgendermaßen aus: Wir sollen „die volle Wahrheit“ erfahren (Joh 16,13). Das kann vielerlei bedeuten. Vom Menschen aus gesehen etwa: mehr Wissen, mehr Freude, aber auch mehr Bewährung. Und dazu noch vieles andere. Was ist bei all dem das Wichtigste?

Ein entscheidendes Werk des Geistes: Zeugnis für Jesus

Jesus ist den Blicken der Seinen entschwunden, er weilt nicht mehr leibhaftig unter ihnen. Wie geht seine Botschaft weiter? Oder ist es nun „aus“?

Das Evangelium gibt eine klare Auskunft: Nein, es geht wirklich weiter. Jesu Werk ist nicht tot. Vor allem der „Geist“ ist Zeuge für Jesu Lebendigkeit. Und von ihm getragen sind auch die Jünger Jesu Zeugen (Joh 16,27). Das Wichtige dabei: Gemäß Jesu Aussage (an anderer Stelle; vgl. dazu Joh 16,20ff) sind auch wir dazu berufen, Jesus zu bezeugen.

Einzelheiten der Zeugschaft: Bewährung in der konkreten Umwelt

Es wäre falsch, beim Satz des heutigen Evangeliums „Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen“ nur an den damaligen christusfeindlichen Teil des mosaischen Gottesvolkes zu denken. Diese Aussage ist vielmehr beispielhaft für alle Anfeindungen des „Ungeistes“.

Sie gilt stellvertretend für alle, die nicht Gottes Entwurf „Kosmos in Liebe“ erkennen oder anerkennen. Für solche, die Entzweiung wollen statt Eintracht, Feindschaft statt Freundschaft, pervertierte Liebe statt echte. Kurz gesagt: für alle, die nichts vom Frieden Gottes und der beispielhaften Versöhnung durch Christus wissen wollen.

Was tun? Das Geistwirken bezeugen – gerade heute

Rätselhaft vielleicht auf den ersten Blick, die Mitteilung Jesu: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht verstehen“. Wo doch Jesus so lange mit den Aposteln zusammenlebte!

Doch im weiteren Verlauf bekommen wir die Antwort. Gottes Geist wird bei uns sein in der konkreten Situation. Und zwar dann, wenn wir bereit sind, auf ihn zu hören. Dann, wenn wir begreifen, daß wir „Zeugen des Geistes“ sein sollen und Gottes Geist aus uns spricht.

Die „volle Wahrheit“ werden wir dann erkennen, wenn konkrete Fragen auftauchen. Den vollen Beistand erfahren wir, wenn Konkretes zu verwirklichen ist. Und zwar als einzelne, aber auch in der geistbeschenkten Brüdergemeinde (der Kirche).

Konsequenzen

Heute ist für viele der zweite Pfingstfeiertag, für andere nicht. Morgen jedenfalls stehen die meisten von uns wieder in stärkerer Bewährung. Vielleicht können wir besonders dafür eine Hilfe mitnehmen. Sie lautet: auch aus uns soll und kann Gottes Geist sprechen und Taten vollbringen bzw. sollte es.

Mag es manchmal auch schwierig sein zu erkennen, ob es der wahre Geist ist, der uns bewegt. Wir haben aber ein wichtiges Kriterium, ein Unterscheidungsmittel. Es lautet: Nicht meine Lieblingsidee oder Ideologie entscheidet, sondern das, was „Jesu (Sache) ist“ (Joh 16,15). Also: Jesu Sache erkennen und sie verwirklichen, das ist echtes Zeugnis für das Wirken des Geistes.

Vielleicht lohnt es sich auch für uns, wenn wir jetzt oder im Laufe des Gottesdienstes konkrete Fragen stellen, unsere konkrete Lage überdenken. Etwa: Gottes Geist heute bei mir: Wann – Wo – Wie?

Hermann Reifenberg